Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 12 (1999)
Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

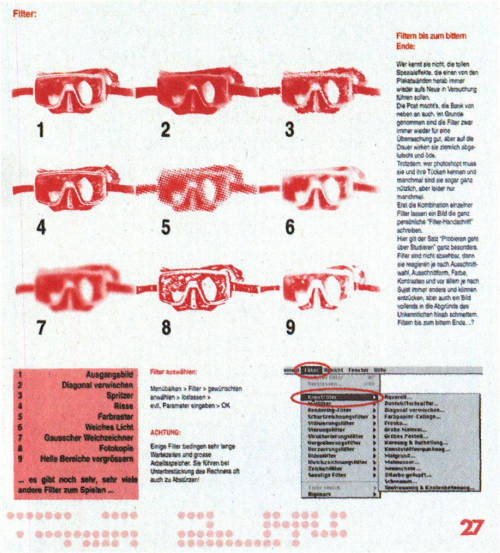
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

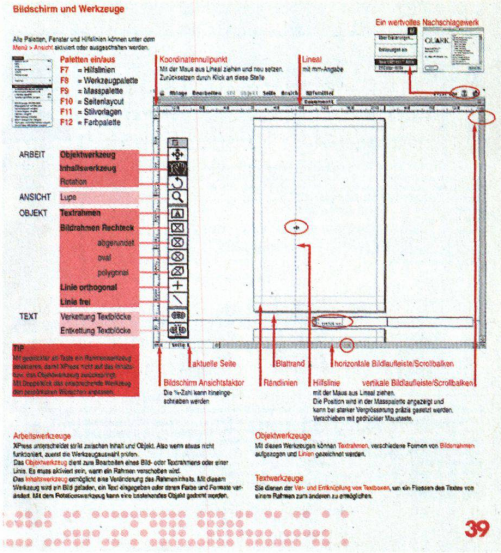
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Um Druckkosten sparen zu können, ist first bite™ nicht vollfarbig erschienen. Das ist aber kein Nachteil. Alle Erklärungen und Beispiele kommen mit einer Schmuckfarbe aus. Alle wichtigen Informationen sind rot hervorgehoben oder ausgezeichnet. So kann viel Inhalt auf engem Raum untergebracht werden





Der beste Weg zum ersten Biss

First bite™ führt leicht verständlich und überschaubar in das Entwerfen mit dem Apple ein. Wer wissen will, wie Photoshop funktioniert oder was ein Pixel Strom ist, der kann das Buch bei Hochparterre bestellen.

Wer beisst schon gerne in einen sauren Apfel oder einen faulen gar? Wer heute einen gestalterischen Beruf erlernt, kommt um den Computer mit dem angeknabberten Apfel nicht herum und hat meist mit den Systemen von Apple und den gängigen Programmen zu tun. Immerhin: Das Interface der Apple Computer ist unbestritten das zugänglichste; auch wenn das die Jünger anderer Systeme nicht gerne hören. So manchem Glaubensstreit liegt ja ein Apfel zu Grunde.

Der erste Biss

First bite™ ist ein Buch, das in das System des Apples und die wichtigsten Programme einführt, die Gestalter nutzen. Das alleine macht das kleine Werk aber noch nicht lesenswert oder besser gesagt brauchbar. Wer den Einstieg in die Computerwelt mit ihren vielen Fachbegriffen, den unterschiedlichsten Programmen und den dazu gehörenden, kiloschweren Handbüchern hinter sich gebracht hat, der weiss, was es heisst, allmählich Sicherheit zu erlangen. First bite™ erklärt kurz und verständlich, angereichert mit übersichtlichen Grafiken und Screenshots zunächst die Maschinen. Dabei sind die Autoren nicht vom Irrsinn so manchen Fachbuches geleitet, das die Leser zu Ingenieuren bilden will. Vielmehr bekommt man einen Überblick über die wichtigsten Teile des Werkzeugs Computer. Zentraleinheit, Prozessor, RAM und Cache zählen zu den Begriffen, die der Computernutzer jeden Tag immer wieder hört. Nach den Begriffen lernen wir die maschinellen Einzelteile von der Maus über die Peripherie bis zum Modem kennen. Im zweiten Kapitel wird das Betriebssystem, das die Arbeitsumgebung auf dem Bildschirm darstellt und die verschiedenen Programme koordiniert, behandelt.

Vom Bild bis zum Netz

Bildbearbeitung und Druckvorbereitung sind Apples Domänen. Die Programme dazu heissen Photoshop, Illustrator, QuarkXPress. Mit dem Kapitel Photoshop beginnt der Reigen um die Software. «... wir offerieren einen Leckerbissen für all diejenigen, die sich in Nullkommanix auf dem Mac auskennen und dessen wichtigste Programme anwenden möchten. Oder müssen. First bite™ hat nicht die Absicht, gängige ‹Software-Bibeln› und Benutzer-Handbücher zu ersetzen und kann dies auch gar nicht.» Die Autoren von first bite™ erfüllen ihren Anspruch. Sie haben die wichtigsten Anwendungen der Programme brauchbar dargestellt. Wer mehr wissen will, der muss sowieso weiterpröbeln oder bei speziellen Problemen das Handbuch hervorkramen. Die Software-Kapitel sind alle gleich aufgebaut: Am Anfang wird das Anwendungsgebiet beschrieben und anschliessend stellen die Autoren Zusammenhänge zu den anderen beschriebenen Programmen her. Erst dann werden die Arbeitsvorgänge an Beispielen abgehandelt. Nach den Bildbearbeitungs- und Layoutprogrammen folgen das Schreibprogramm Word und Excel, ein Programm zu Tabellenkalkulationen. Was sich bürokratisch anhört, erleichtert den Alltag für Architekten, die Flächen berechnen müssen oder Monatsabrechnungen herstellen. Schliesslich führen die Autoren in das zweidimensionale Zeichnen mit Minicad ein. Bedauerlich, dass dreidimensionale Entwurfsarbeit ausgespart bleibt – das hätte den Umfang des Buches wohl gesprengt, sollte aber in einer zweiten Auflage unbedingt mit einbezogen werden, da die 3D-Modellierung eine wichtige Rolle in den gestalterischen Berufen spielt. Abschliessend weist first bite™ den Weg ins Internet, erklärt das Programm Netscape einschliesslich E-Mail und der Gratis-Software ICQ (I seek you), die die Lücke zwischen Telefon und E-Mail schliesst, weil sie den Nachrichtenaustausch in Echtzeit ermöglicht. First bite™ ist ein empfehlenswertes Einsteigerbuch. Die Autoren haben es im Eigenverlag herausgebracht. Es ist schwer zu bekommen. Hochparterre will es seinen Lesern leichter machen und nimmt es in seinen Buchladen auf. Wers will, soll einfach den Coupon einschicken.

Ralf Michel

Die Autoren:
Christoph von Ah, Philipp Hauzinger, Michèle Mamboug, Jochen Köhler, Jürg Senn

Ich bestelle ____ Ex. von first bite™ für 30 Franken pro Buch zuzüglich 5 Franken für Porto und Versand

Name .....

Vorname .....

Strasse .....

PLZ/Ort .....

Datum .....

Unterschrift .....

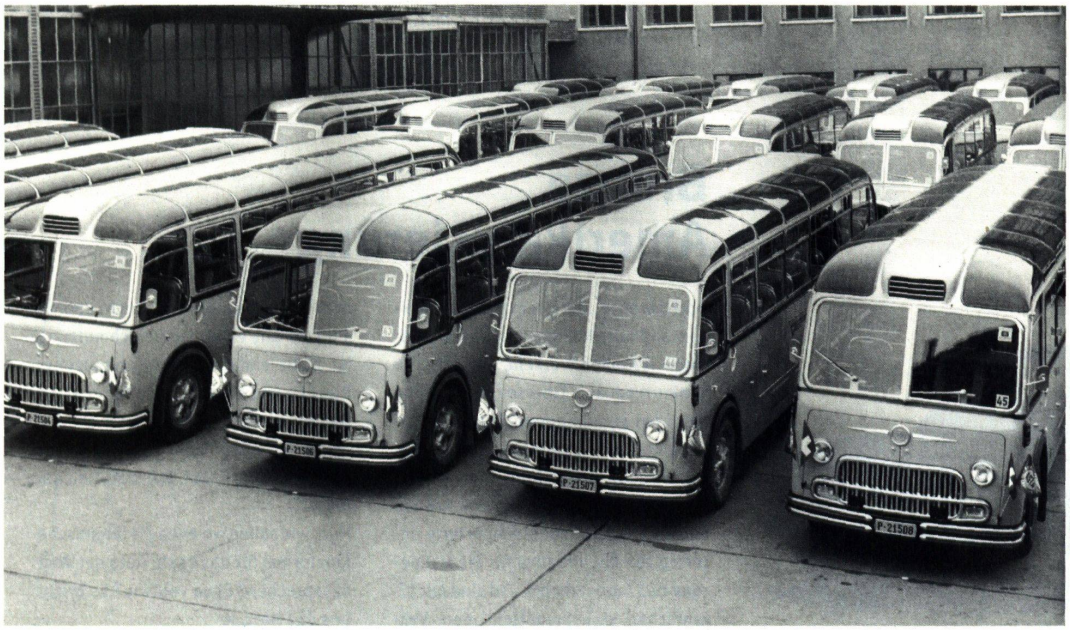
Einsenden an:
Hochparterre, Ausstellungsstrasse 25
8005 Zürich, Fax 01 / 444 28 89

Haifisch-Postauto

In Hochparterres letzter Ausgabe war die Rede von den Traktorforschern, jetzt liegt ein Buch eines ihrer Brüder im Geist vor: Jürg Biegger aus Uster hat die Schweizer Alpenpostautos der Nachkriegszeit nach Strich und Faden erforscht. Und wieder muss gemeldet werden: Es ist ein farbiger, lustvoller Beitrag zur Geschichte des Industrial Designs in der Schweiz entstanden. Biegger führt vor, wie technische und gesellschaftliche Veränderungen ein starkes Zeichen geboren haben: Das Alpenpostauto C 40U/C50U mit dem luxuriösen Interieur und dem markanten Kühlergrill, der an ein Haifischmaul erinnert. Deshalb der offiziöse Name ‹Haifisch-Postauto›. Das Buch ist mehrfach nützlich: Dem Freak werden die akribisch zusammengetragenen technischen Details an und für sich gefallen, der nur Neugierige ertrinkt darin; dem Designhistoriker sind sie und die vielen Bilder Quellen für ein Zeit- und Institutionenbild – die gestaltete öffentliche Mobilität in Konkurrenz zum Automobil. Und dem, der das Traktorenbuch schon kennt, erschliesst sich das mittlerweile aufgelöste Netz, wie die Schweizer Industrie und zahllose anonyme Designer eine Karosserie- und Motorenwelt aufgebaut und gepflegt haben. Wer übrigens eine Postautofahrt in einem Haifisch 1:1 braucht – Jürg Biegger ist nicht nur Datenjäger und Bildersammler, sondern auch Postautochauffeur mit eigener Haifisch-Flotte. **Max Bär**

Jürg Biegger: Haifisch-Postautos. VVFA 1998, Fr. 78.–. Verkehrs-Fotoarchiv, Wührestrasse 43, 8610 Uster, 01 / 941 00 85.

Ein Familienbild der Haifisch-Postautos, aufgenommen 1957 auf dem Vorplatz der Automobilwerkstätte PTT in Bern



Weiter Atem

Dem Solothurner Designer und Architekten Stefan Sieboth gehört ein Kranz: Er ist zusammen mit dem Architekten André Otto unter die Verleger gegangen und hat einen wichtigen, schon länger vergriffenen Beitrag zur Architektur dieser Jahre wieder aufgelegt: «Von der Utopie, dem guten Geschmack und der Kultur des Bauherren oder: Wie entsteht gute Architektur?», eine Rede, die Manfred Sack 1993 vor dem Bund Deutscher Architekten gehalten hat. Sack ist der Doyen der Architekturkritik, er hat dieses Fach in den letzten 40 Jahren geprägt und getragen wie kaum einer. Einsam und sprachmächtig, engagiert und mit langem Atem. In seiner Rede zieht er eine Art Bilanz, schützt die Architekten vor dem zu schnellen Donnergrollen der Kritik und lenkt das Licht auf die Bauherrschaften. Natürlich darf auch sein Wort in Gottes Ohr nicht fehlen: Architektur ist wohl eine öffentliche Sache, aber kein öffentliches Thema, weder in der Schule, noch in den Medien. Und dem folgt der Aufruf, dass sich das ändern müsse. Wir stimmen ein und stimmen zu. Die Rede ist aber auch ein schönes Beispiel, was Qualität von Kritik ausmacht: Sachverstand, Standpunkt und Sprachkraft und nicht entweder oder. **Max Bär**

Manfred Sack: Von der Utopie, dem guten Geschmack und der Kultur des Bauherren oder: Wie entsteht gute Architektur. Solothurn 1998, Fr. 20.–. Zu beziehen bei: Architekturforum, Touringhaus, 4500 Solothurn, Fax 032 / 682 19 27.

Modellmaschine

«Ich bin überzeugt, dass unter Einsatz von Computer und den neuen Technologien neue Design-Ideen entstehen können und sich neue Gestaltungswege eröffnen.» Frisch und sprühend vor Optimismus beginnt die Zürcher Schmuckstudentin Franziska Gnos das Schlusswort ihrer Broschüre ‹Der Produktentwicklungsprozess unter Einbezug von rechnergestützten Verfahren und Rapid Prototyping›. Auch der Titel unterstreicht die Musik des Schlusssatzes – hier ist eine Pionierin am Werk. Sie stellt auf knapp 50 Seiten eine neuere Technologie im Design vor, die vorab das Modellbauen radikal verändert, weil sie es ganz und gar in die Maschine verlegt. Gnos will aber auch die Abwiegler Lügen strafen, die sagen: «Schon gut dieser Computer, aber allenfalls für Darstellungen.» Eingebettet in ihre Profession als Schmuckstudentin erläutert sie den Stand der Technik, wohl schon überholt, kaum war das Buch in Druck. Aber sie skizziert mit ihren Arbeiten, wie sich eben nicht nur der Modellbau, sondern auch der Entwurf verändern, wenn die neuen Technologien kreuz und quer miteinander verknüpft werden. In der Form ist der selbstbewusste Text eine Seminararbeit (betreut von Michael Krohn). Das hat den Vorteil, dass wir Seillänge um Seillänge all die Begriffe und Verfahren lesen können und leicht begreifen. Ein Einstiegs- und Nachschlagebuch. Im Anspruch ist die Arbeit ausserordentlich: Sie löst ein, dass Schmuckdesign als Teil des Industrial Designs weit mehr sein will als Schöngeisterei und luxuriöse Zierde. Sie zeigt Schmuckdesign als Forschungs- und Erntefeld, als Pflanz- und Lehrblätz. **GA**

Franziska Gnos: Der Produktentwicklungsprozess unter Einbezug von rechnergestützten Verfahren und Rapid Prototyping. Nr. 1 der Schriftenreihe des Studienbereichs Industrial Design der HGK, Zürich 1999, Fr. 30.–. Zu beziehen via Hochparterre, 01 / 444 28 88 oder Fax 01 / 444 28 89.

PUR Handelsagentur
Martin Stegemann
Südstrasse 24 a
CH-4900 Langenthal
Tel 062-923 06 23
Fax 062-923 06 24
pur_stegemann@bluewin.ch
LAMMHULTS

Lammhults in Switzerland

Lammhults Möbel AB
Box 26
SE-360 30 Lammhult
Sweden
Tel +46 472 26 95 00
Fax +46 472 26 05 70
info@lammhults.se
www.lammhults.se
LAMMHULTS